Halle und Umgegend.

Halle, 17. Februar.

— [Die Sanitäts-Kommission] beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung der Formalin-Desinfektion, die bei Hausdesinfektionen verwandt werden soll, das heißt in solchen Häusern, in denen sich Kranke befunden haben. Hingegen sollen Matratzen, Betten usw. nach wie vor in der Desinfektions-Anstalt durch heißen Dampf gereinigt werden. Ferner wurde die Errichtung eines bakteriologischen Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten beschlossen. Die Errichtung ist in Verbindung mit dem bakteriologischen Institut des Herrn Professor Fränkel geplant und wird einen Kostenaufwand von 2000 M. verursachen.

Sodann wurden neue Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Kuhmilch und Butter angenommen. Danach hat, wer in Halle gewerbsmäßig Milch einführt, feilhält oder verkauft, dies der Polizeiverwaltung unter Angabe der regelmäßigen Bezugsquelle anzuzeigen. Ebenso hat dieser jede örtliche Verlegung des Geschäftes, sowie die Eröffnung eines Zweiggeschäftes am hiesigen Orte, sowie eine Veränderung der Bezugsquelle innerhalb drei Tagen dem zuständigen Polizeirevier zu melden. Der Verkehr mit Milch aller Art unterliegt der Beaufsichtigung durch die Polizeibehörde. Die Beamten der Polizei sind befugt, Milchproben während der üblichen Geschäftsstunden aus den Milchvorräumen zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist dem Besitzer ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Für die entnommene Probe ist Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufpreises zu leisten. Die Beamten sind weiter befugt, auf Märkten, Plätzen, Straßen Milch aus beliebigen Geschäften zur Ermittlung des spezifischen Gewichtes mit der Milchwage (Laktodensimeter) unentgeltlich zu entnehmen. Es dürfen nur zwei Milcharten, Vollmilch und Magermilch, im Stadtkreis in den Verkehr gebracht werden. Unter Vollmilch ist die Milch verstanden, wie sie dem Kuheuter entsteigt. Magermilch ist Milch, die durch Entrahmung entfettet ist, aber keinerlei Zusätze enthält. Ihr spezifisches Gewicht muß mindestens 1,032 betragen. Als „Kindermilch" oder unter einer ähnlichen Bezeichnung, die den Glauben erwecken könnte, die Milch sei in gesundheitlicher Beziehung der Vollmilch vorzuziehen, darf Milch nur unter folgenden Bedingungen in den Handel gebracht werden: „Sie muß einen Fettgehalt von wenigstens 3 Prozent besitzen, die Koch- oder die Alkoholprobe (Mischung von 68 vol Proz. Alkohol mit gleichen Theilen Milch) bestehen, von Kühen stammen, deren Gesundheitszustand durch den zuständigen Kreis-Tierarzt bezw. einen hiermit amtlich beauftragten Polizei-Tierarzt fortgesetzt überwacht wird. Die Kühe sind nur trocken zu füttern (nicht mit Rübenschnitzeln) und darf kein gebranntes Getreide und andere gebrauchte Abfallstoffe für diese verwandt werden. Vor dem Melken ist das Euter zu reinigen, die mit dem Melken beschäftigten Personen haben saubere, waschbare Schürzen beim Melken zu tragen und sich vor dem Melken die Hände und Arme mit Seifenwasser zu reinigen. Personen, die an ansteckenden Krankheiten oder an Geschwüren oder an Ausschlag an den Händen oder im Gesicht leiden, dürfen zum Melken nicht verwandt werden. Die erste Milch ist aus den Zitzen zu streichen und nicht in den Kübel zu melken. Die sodann gewonnene Milch ist sofort nach dem Melken von Schmutztheilen durch Seihen, Filtriren oder Ausschleudern zu reinigen. Die genannten Bestimmungen sind an der Stalthür anzuschlagen. Abgekochte Vollmilch und sterilisirte Vollmilch müssen unter dieser Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden. Als abgekochte Milch gilt die Milch, die bis auf 100 Grad Celsius erhitzt oder einer Temperatur von 90 Grad durch mindestens 20 Minuten ausgesetzt werden ist. Als sterilisirte Milch darf nur Milch bezeichnet werden, die sofort nach dem Melken von Schmutztheilen befreit und in von Sachverständigen als wirksam anerkannten Apparaten ordnungsmäßig behandelt und während des Erhitzens mit luftdichtem Verschluß versehen worden ist, der bis zur Abgabe der Milch an den Kommenten unversehrt bleiben muß. Sie muß einen 3tägigen Aufenthalt bei Körperwärme (37 Gr.) ertragen ohne der Gerinnung anheim zu fallen. Alle Ersatzmittel für thierische Milch dürfen nur unter ausdrücklicher und genauer Angabe des Gehaltes ihrer wesentlichen Bestandtheile angepriesen, feilgehalten oder verkauft werden. Die Räume, in denen derartige Präparate hergestellt werden, unterliegen ebenfalls der schon oben erwähnten behördlichen Aufsicht. Vom Verkehr auszuschließen ist Milch, die wenige Tage vor dem Abkalbetermine und bis zum 6. Tage nach dem Abkalben abgemolken ist. Milch von Kühen, die an Milzbrand, Lungenseuche, Rauschbrand, Tollwuth, Pocken, Krankheiten mit Geschwüch, Ruhr, Euterentzündungen, Blutvergiftung, namentlich Pyämie, Septipämie, fauliger Gebärmutterentzündung oder anderen fieberhaften Erkrankungen leiden, sowie von Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen ist, oder bei denen krankhafter Ausfluß aus den Geschlechtstheilen besteht. Milch von Kühen, die mit giftigen Arzneimitteln, welche in die Milch übergehen, Arzen, Brechweinstein, Nießwurz, Opium, Eserin, Pilokarpin und anderen Alkaloiden behandelt werden. Milch von Kühen, die an Euretuberkulose oder an mit starker Abmagerung oder Durchfällen verbundener Tuberkulose oder Perlsucht leiden. Milch, die fremdartige Stoffe wie Eis, insbesondere irgend welche chemischen Konservirungsmittel enthält. Milch, die blau, roth oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen besetzt, bitter, fauligschleimig oder sonstwie verdorben ist, Blutreste oder Blutgerinnsel enthält. — Milch von Kühen, die an Maul- und Klauenseuche, oder an Tuberkulose, welche nicht unter die oben erwähnte fällt, erkrankt sind, darf nur abgekocht oder sterilisirt im Verkehr gebracht werden. Saure und Buttermilch darf nicht aus der vom Verkehr auszuschließenden Milch bereitet, und nur unter richtiger Bezeichnung in den Verkehr gebracht werden. Die Beförderung der Milch zur Verkaufsstelle und zur Aufbewahrung an dieser darf nur in gut verzinnten Gefäßen aus Eisenblech geschehen, die mit feschließenden Deckeln versehen sind und einen so weiten Hals besitzen, daß sie bequem mit der Hand im Innern gereinigt werden können. Kindermilch darf nur in ungefärbten Glasgefäßen in den Verkehr gebracht werden. Die zur Aufbewahrung, zur Beförderung, zum Verkauf und zum Abmessen der Milch bestimmten Gefäße dürfen zu anderen Zwecken nicht verwendet werden. Auch darf in ihnen, wie überhaupt auch dem Beförderungsmittel nicht Eis oder Wasser mitgeführt werden. Als Dichtungsmittel für die Deckel Pflanzenfasern dürfen Lappen, Stroh und Gräser nicht verwendet werden. Gummiringe als Dichtungsmaterial dürfen Blei nicht enthalten (Gesetz vom 25. Juni 1887. R. G. B. S. 273.) Sämmtliche Gefäße, in denen die oben näher bezeichneten Milchsorten in den Handel gebracht werden, müssen in deutlicher, nicht entfernbarer Schrift die Bezeichnung der in ihnen enthaltenen Milchsorte (Vollmilch, Magermilch bezeichnungsweise Kindermilch usw.) tragen. Bei geschlossenen Milchwagen sind diese Aufschriften auf der Wagenwand und zwar unmittelbar über den entsprechenden Ausflußöffnungen anzubringen. Die zum Ausmessen der Milch dienenden Gefäße müssen ebenfalls aus Eisenblech gefertigt, gut verzinnt und mit einer geeigneten Handhabe versehen sein, so daß die Hand des Messenden mit der Milch nicht in Berührung kommen kann. Die für den Verkehr bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, die stets genügend gelüftet und rein gehalten, auch nicht als Schlaf-, Wohn- oder Krankenzimmer benutzt werden, oder mit solchen in unmittelbarer, d. h. nicht mindestens durch eine feste Thür zu schließenden Verbindung stehen. Auch dürfen solche Räume nicht benutzt werden, die nicht durch feste, verschließbare Thüren von jedem Nebenraum getrennt gehalten werden können. Ferner dürfen Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden oder mit solchen Kranken in Berührung kommen, sich in keiner Weise mit der Behandlung und dem Vertriebe der Milch beschäftigen. Werden die mit der Gewinnung, der weiteren Behandlung und dem Verkaufe der Milch beschäftigten Personen vom Typhus, der Cholera oder anderen schweren, ansteckenden Krankheiten befallen, so ist die Behörde befugt, den Betrieb so lange völlig zu verbieten, als ihres Erachtens die Gefahr einer weiteren Uebertragung der betreffenden Affektionen besteht. Eine Stallprobe hat einzutreten, wenn behauptet wird, daß die beanstandete Milch dieselbe Beschaffenheit habe, wie sie vom Gewinnungsort entnommen sei. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden, falls nach den Strafgesetzen nicht höhere Strafen Platz greifen, mit Geldstrafe von 3—30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet. Die Verordnung soll zum 1. April 1900 in Kraft treten. Unter der Bezeichnung „Butter" darf nur dasjenige Milchfett feilgehalten oder verkauft werden, das mindestens 80 Proz. reines Butterfett und nicht mehr als 16 Proz. Wasser und 3 Proz. Kochsalz enthält. Butter darf nur nach Gewicht verkauft werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, falls nach den Strafgesetzen nicht höhere Geldstrafen Platz greifen, mit Geldstrafe von 3—30 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet. Die Verordnung soll am 1. April 1900 in Kraft treten.

— [Zur Bergarbeiterbewegung.] Unterzeichnet von drei Bergleuten sind den meisten der Bergwerksverwaltungen in den Braunkohlenbezirken Halle, Weißenfels, Zeitz, Merseburg gleichlautende Forderungen zugegangen auf Lohnerhöhung, Schichtverkürzung und Abstellung einzelner angeblicher Uebelstände. Die Verwaltungen traten nun darüber in Leipzig zu einer Besprechung zusammen und kamen zu dem Entschlusse, die Unterzeichner der Eingabe als berechtigte Vertreter der Belegschaften nicht anzuerkennen. Allseitig wurde dabei, wie uns mitgetheilt wurde, die Bereitwilligkeit betont, etwaige Wünsche der eigenen Belegschaften von diesen selbst entgegenzunehmen und mit diesen selbst zu verhandeln. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß in den gewählten Arbeiterausschüssen schon auf einzelnen Gruben Arbeitervertretungen bestehen.

— [Städteverband.] Dem am 9. September 1899 hier gegründeten Städteverband der Provinz Sachsen sind bis jetzt folgende Städte beigetreten: Bismark, Barby, Calbe a. d. M., Löbejün, Lochstedt, Groppendorf, Dordesheim, Derenburg, Egeln, Altm., Gardelegen, Genthin, Gommern, Gröningen, Groß-Salze, Hornburg, Jerchow, Möckern, Neuhaldensleben, Osterwieck, Osterwieck, Sandau, Schwanebeck, Seehausen i. A., Wegeleben, Werben, Aslleben a. S., Artern, Brehna, Düben, Eckartsberga, Ermsleben, Gerbstedt, Gräfenhainchen, Herzberg, Hohenmölsen, Kelbra, Kemberg, Köthen, Landsberg, Lauchstädt, Liebenwerda, Löbejün, Lützen, Mansfeld, Mühlberg a. d. E., Nebra, Oberfeld, Pretzin, Pretzsch, Schafstedt, Schkeuditz, Schweinitz, Teuchern, Uebigau, Wiehe, Wettin, Zörbig, Bitterfeld, Benneckenstein, Bleicherode, Dingelstedt, Ellrich, Sachla, Schleusingen, Tennstedt, Thamsbrück, Weißenfeie, Worbis. Der Vorstand besteht aus den Herren Bürgermeistern Bäcker-Schleusingen, Stuhrmann-Artern, Lentze-Lützen, Hilliges-Osterburg, Schrader-Schafstedt.

— [Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.] Die 5. Plenar-Versammlung der Kammer findet am Donnerstag und Freitag, den 1. und 2. März d. J., hier im Hotel „Stadt Hamburg" statt. Die Verhandlungen beginnen am Donnerstag vormittag 11 Uhr. Außer geschäftlichen Gegenständen weist die Tagesordnung eine Reihe von Vorträgen und Erörterungen über bedeutsame Fragen auf. So werden über die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Halle im Jahre 1901 die Herren Oekonomie-Rath v. Wendel-Halle sprechen. Für die Erörterung über die Zweckmäßigkeit der derzeitigen gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sind als Referenten die Herren Amtsrath Elsner-Groß-Rosenburg und Amtmann Hubbe-Kellermark gewonnen. Die Besprechung über Verkehrsfragen, im besonderen über die Frage der Detarifirung von Zucker wird durch die Herren Rittergutsbesitzer v. Heldorff-Zingst und Geschäftsführer Schulz-Berlin eingeleitet werden. Betreffs der Hochwasserschäden in den Flußniederungen unserer Provinz haben die Herren Amtmann Nachtigall-Scharpenhufe und Amtsrath Himburg-Zienrode das Referat übernommen. Endlich steht noch die Stellungnahme zu den künftigen Handelsverträgen in Rücksicht auf die Landwirthschaft auf der Tagesordnung, für welchen Gegenstand die Referenten noch vorbehalten bleiben. Nachdem der landwirthschaftliche Centralverein für das Herzogthum Anhalt sich bereits im Sommer v. J. für die Errichtung einer Landwirthschaftskammer ausgesprochen hatte, wird voraussichtlich noch im Verlaufe des Monats März dem dortigen Landtage von der Regierung ein Gesetz über die Errichtung der Kammer vorgelegt werden. Am letzten Sonnabend hat nun auch der Hauptverein für das Herzogthum Gotha einstimmig beschlossen, bei der herzogl. Regierung betreffs Errichtung einer Landwirthschaftskammer vorstellig zu werden. Dem Bernehmen nach beabsichtigen die Landwirthe beider Länder, das alte bestehende Verhältniß mit der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen aufrecht zu erhalten und eventuell noch enger zu gestalten, so daß die alte Interessengemeinschaft, die zum Segen der Betheiligten seither bestand, auch für die Zukunft gesichert ist.

— [Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.] Nach einer Bekanntmachung des Provinzialausschusses müssen die Genossenschafts-Mitglieder binnen 2 Wochen bei dem Kreis-Ausschusse — bezw. durch Vermittlung des Vertrauensmannes — schriftlich anmelden: Betriebsänderungen, welche für die Zugehörigkeit der Betriebe zur Berufsgenossenschaft von Bedeutung sind, sowie jeden Wechsel in der Person der Betriebsunternehmer und Betriebseinstellungen, ferner alle Veränderungen in der Gesammtgröße des Besitzthums oder der Kulturarten und alle Veränderungen der Grundsteuer. — Die Unterlassung der Anmeldung hat eine Ordnungsstrafe zur Folge.

— [Postverkehr mit Konstantinopel.] Im Verkehr mit dem deutschen Postamt in Konstantinopel sind fortan Briefe und Kästchen mit Werthangabe bis zum Betrage von 8000 M. (10,000 Franken) zulässig. Die vom Absender zu entrichtende Taxe setzt sich zusammen: für Werthbriefe: 1. aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht nach Konstantinopel, 2. aus der Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M.; für Werthkästchen: 1. aus dem Porto von 2,40 M., 2. aus der Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 240 M. oder einen Theil von 240 M. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— [Andere Fernsprechnummern!] Mit dem 1. April tritt bekanntlich die neue Berechnung der Fernsprechgebühren in Kraft. Bis 15. d. hatten sich diejenigen Theilnehmer, die an Stelle der Bauschgebühr die Grundgebühr und Gesprächsgebühr zahlen wollen, zu erklären und ihre Entschließung dem Kaiserlichen Telegraphenamte mitzutheilen. Für schwächer benutzte Anschlüsse stellt sich diese Berechnungsart billiger und es ist darum anzunehmen, daß zahlreiche Theilnehmer sich derselben zuwenden. Mit dem Uebergang zu der anderen Berechnungsform ist ein anscheinend nur kleiner Umstand verbunden der sich aber in der nächsten Folgezeit sehr empfindlich fühlbar machen wird: Die betreffenden Theilnehmer erhalten zum 1. April andere Anschlußnummern. Diese Bestimmung in der amtlichen Bekanntmachung dürfte von manchem Betheiligten übersehen worden sein, mancher andere dürfte sie nicht hinreichend gewürdigt haben und doch ist sie von erheblicher Wichtigkeit, besonders deshalb, weil die betreffenden Angeschlossenen ihre Nummer auf mehr oder weniger großen Vorräthen von Geschäftspapieren (Briefköpfen, Karten, Rechnungsformularen usw.) aufgedruckt haben und nun genöthigt sind, tausendfache Aenderungen vornehmen zu müssen; zudem war den Geschäftsfreunden die Nummer geläufig. Die Abänderung derselben wird vielfache Verwechselungen und Verzögerungen im Gefolge haben, das Amtspersonal wird durch die falschen Verbindungen unnöthig stark in Anspruch genommen werden usw. Es sind von den Betheiligten in dieser Hinsicht bei der Telegraphenverwaltung wie auch bei der Kasseler Ober-Postdirektion Vorstellungen erhoben worden, aber ohne Erfolg; die Bitten um Belassung der bisherigen Nummer sind abgelehnt worden, da es „aus technischen Gründen nicht angängig sei, die bisherige Nummer für den Fernsprechanschluß zu belassen." Der betreffende Bescheid ist durch autographischen Druck vervielfältigt; es ist daraus zu schließen, daß zahlreiche Gesuche dieser Art zu bescheiden waren. Für die Verwaltung hätte dies Anlaß sein können, gegenüber einem so lebhaft empfundenen Bedürfniß nochmals genauestens zu prüfen, ob die gedachten „technischen Gründe" in der That so erheblicher, unabänderlicher Art waren, daß eine Berücksichtigung des sehr berechtigt erscheinenden Wunsches thatsächlich nicht möglich war, daß die absolute Ablehnung nicht vielmehr einen etwas bureaukratischen Beigeschmack erhält.

— [Auch über die Aufbewahrung des Gepäcks] hat was bisher noch wenig bekannt, die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene neue Eisenbahn-Verkehrsordnung andere Vorschriften gebracht. Während bis 1. Januar die Eisenbahn für die von Gepäckträgern bewirkte Beförderung des Gepäcks der Reisenden nach und von den Abfertigungsstellen nicht haftete und ebensowenig eine Haftung für das zur vorübergehenden Aufbewahrung hinterlegte Gepäck bestand, haftet jetzt die Eisenbahn in beiden Fällen, im ersteren Falle aus dem durch die Gepäckträger, d. h. ihre Leute (§ 9 der Verkehrsordnung ausgeführten Transportvertrage unter den im § 34 Abs. 1 und 4 vorgesehenen Beschränkungen, im letzteren Falle als Verwahrer. Nach den angeführten Paragraphen kann der Ersatz für Verlust oder Entschädigung im Tarif auf einen Höchstbetrag beschränkt werden, jedoch mit der Maßgabe, daß in allen den Fällen der volle Ersatz geleistet werden muß, wenn der „Schaden durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit der Eisenbahn herbeigeführt" worden ist.

— [Das Platzkonzert auf dem Markt] morgen mittag bringt folgende Nummern: 1. „Mit Eichenlaub und Schwerten", Marsch von Blon. 2. Ouverture „Flotte Burschen" von Suppé. 3. Brautchor a. d. Oper „Lohengrin" von Wagner. 4. „Czardas" von Brahms. 5. Fantasie a. d. Oper „Carmen" von Bizet. 6. Sporen-Polka von Czibulka.

— [Stadttheater.] Als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen gelangt am Sonntag nachmittag 3½ Uhr die komische Oper „Fra Diavolo" zum letzten male zur Aufführung. Den vielseitigen Wünschen nachzukommen, ist für Sonntag abend eine Wiederholung des „Probekandidat" angesetzt, welcher Aufführung „Cavalleria Rusticana" folgt. Am Montag findet eine Wiederholung der Philippi'schen Novität „Der goldene Käfig" statt. Den Abonnenten der Farbe gelb, welche das Stück schon gesehen haben, ist es gestattet, die Billets für eine andere Vorstellung dieser Woche umzutauschen. Das weitere Repertoir ist wie folgt in Aussicht genommen: Dienstag zum letzten male „Carmen"; Mittwoch „Probekandidat"; Donnerstag „Der Fliegende Holländer"; Freitag zum 5. male „Die Puppe". Die Vorstellung am Mittwoch findet außer Farben-Abonnement statt. Das Operrpertoirtal ist mit der Oper „Der Bärenhäuter" von Siegfried Wagner beschäftigt, welche Ende dieser Woche in Scene gehen soll.

— [Thaliatheater.] Am Sonntag findet wieder eine Doppelvorstellung zu einfachen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt Ohnet's beliebtes vieraktiges Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" und Paul Oskar Höcker's lustige vieraktige Novität „Arme Teufel." Die Vorstellung beginnt wiederum präzise 7 Uhr und wird durch möglichste Einschränkung der Pausen ungefähr um 11 Uhr beendet sein. In beiden Stücken sind die ersten Kräfte des Thalia-Theaters beschäftigt, so daß der Abend, ganz abgesehen von der Fülle des Gebotenen, auch an künstlerischen Genüssen überreich sein dürfte. Da der Besuch dieser Doppelvorstellungen stets ein außerordentlich starker ist, und diesmal zwei abendfüllende vieraktige Stücke zur Aufführung gelangen, was einer Preisermäßigung bis zur Hälfte gleich kommt, so empfiehlt sich recht frühzeitige Besorgung der Billets.

— [Im Walhallatheater] begann gestern der neue Spielplan der in seiner Zusammensetzung vieles Lob verdient. Jede Nummer wurde vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Besondere Glanzleistungen bot Herr Francis Era, der als Bravourgymnastiker am asiatischen Ringe fast unerreichte, hier noch nicht gesehene Produktionen zur Vorführung brachte. Mit spielender Sicherheit und scheinbarer Leichtigkeit führte er alles aus, obwohl die Leistungen als sehr schwierig zu bezeichnen waren. Die musikalisch-exzentrischen Springer Gaetano Ottoms verbanden musikalische Darbietungen mit equilibristischen. Neben diesen vorzüglichen Künsten zeigte sich der eine des Tricks als ein ausgezeichneter Imitator verschiedener Vogelstimmen. Das Fach der Parterre-Akrobatik vertrat sehr ansprechend die Albertini-Truppe, welche mit mehreren neuen Trics aufwartete. Erwähnenswerth sind auch die Clowns Adrien mit ihren fliegenden Hüten und dem springenden Ball, Darbietungen, die mit einer großen Geschicklichkeit ausgeführt wurden, sodann die akrobatischen Bewandlungstänzer Miraflori. Staunenswerthe Erfolge auf dem Gebiet der Löwendressur hat die kühne Mille. Marguerite zu verzeichnen, die ihr volle Anerkennung seitens des Publikums eintrugen. Die Vorführungen legten Zeugniß ab von der vorzüglichen Dressur der 7 Löwen; es erregte Schrecken, als die Löwenbändigerin abwechselnd Hand und Kopf in den aufgesperrten Rachen des knurrenden Löwen legte. Aus dem früheren Spielplan sind noch vertreten die beliebte Soubrette Molly Berch und der vortreffliche Gesangshumorist Richard, der wieder mit neuen Couplets hervortrat. Besonders sind zu nennen seine Lieder auf den neuen Spielplan und die Pariser Weltausstellung. Alles in allem werden sämmtliche Nummern einen Besuch lohnen und der Spielplan große Zugkraft ausüben.

— [Apollotheater.] Die Elite-Nummer des diesmaligen Spielplans ist unstreitig der vortreffliche Klavierhumorist und Improvisator „William Schiff". Was dieser Künstler besonders interessant macht, ist die Art des Vortrages. Er liegt mit fortwährender Unterhaltung mit dem Auditorium, weiß bald mit geistreichen Bemerkungen zu glänzen, bald durch seine Scherze am Klavier zu fesseln. Verstügen „Adele und Albert" in ihrem Akt auf dem Drahtseil auch nicht über ein reiches Repertoir, so dürften sie doch in einzelnen Tricks unerreicht sein, ebenso wie „Charton und Gray", die als moderne Karrikaturen allseitigen Beifall ernteten. Den Stemm- und Ringübungen des kleinen Herkules „Otto Abs" wird jeder mit lebhaftestem Interesse folgen. Mit welcher Geschicklichkeit sich dieser Knirps den Angriffen seines Gegners zu entziehen weiß, um ihn schließlich doch zu Falle zu bringen, ist einfach verblüffend. Der Equilibre-Akt der „Gebr. Jungmann", sowie die Jongleure „Edwards" bieten zwar nicht viel Neues, zeigen sich aber gleichwohl in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000217034/fragment/page=0001

recht anzuerkennenden Leistungen. Von unwiderstehlichem Humor ist der Humorist „Willy Bötticher". Obwohl schon vor ihm genügend Vertreter der heiteren Muse auftraten, so wußte er doch wieder ganz für sich einzunehmen; weniger wollte dies der Soubrette „Margarethe Jersey" gelingen. Die verschiedenen europäischen Nationen ahmt „Sepp'l Linke" in Gesang und Tanz vortrefflich nach. Eine außerordentlich schöne Schlußnummer bieten „Schwiegerling's künstliche Menschen" im Varieté en miniature. Fast bis in die kleinsten Details sind die Bewegungen ausgearbeitet, ja die Technik scheint hier einen ihrer größten Triumphe zu feiern.

— [Kunstsalon Aßmann.] Herr Aßmann bittet uns mitzutheilen, daß in seinem Kunstsalon neu ausgestellt sind einige Aquarelle von Frl. Meißner, einer Schülerin der Frau v. Brauchitsch, eine neue Kollektion Bilder des Malers Hans Wölker, einige Bronzen von Prof. Habich, im Kunstgewerbe neue Arbeiten von Prof. Riemerschmidt, Ringer, Schmuck-Handstt. Pankok usw. Auch einige Haldensler Damen haben kleinere kunstgewerbliche Arbeiten in Stickerei, Lederarbeiten, Töpferei usw. ausgestellt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

— [Ausstellung der Vereinigung für Liebhaberund Züchter edler Kanarien.] Während im Freien die Erde noch mit Schnee und Eis bedeckt ist und unsere gefiederte Welt draußen schweigt, fühlt man sich jetzt in den Räumen des „Reichskanzler," Leipzigerstr. 17, in der „Kanarien-Ausstellung," geradezu in den Frühling versetzt. Das ist ein Singen und Jubiliren, das dem Besucher beim Eintritt aus über hundert kleinen Kehlen entgegenschallt! Die vielen ausgestellten Konkurrenzsänger haben sich zahlreiche, zum größeren Theil auch hohe Preise und verschiedene Ehrenpreise errungen. Den Prämiirungsvögeln reihen sich in einem besonderen Zimmer eine stattliche Anzahl preiswerther Verkaufsmännchen und Weibchen an. Auch ein in einem eigens gebauten Naturkäfig befindlicher „echter Wildling" von den Kanarischen Inseln fesselt den Besucher. Die von hiesigen Züchtern und Spezialhandlungen ausgestellten zahlreichen Futterartikel, Gerätschaften und Utensilien zur Zucht und Pflege unseres geldbefiederten Lieblings zeigen uns auch auf diesem Gebiete alles Erdenkliche. Schließlich üben die geschmackvoll dekorirten Räume auf den Besucher einen günstigen Eindruck aus. Der erst seit kurzem gegründete Verein hat alles gethan, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Der Besuch der bis 18. d. einschließlich während der Ausstellung ist daher jedermann, den Laien wie Liebhabern und Züchtern, angelegentlichst zu empfehlen.

— [Radfahrerfest.] Aus Anlaß des am Sonntag, 1. April, hier stattfindenden Frühjahrs-Gautages des Gau 18 (Magdeburg) wird am Abend dieses Tages in den „Kaiersälen" eine Konkurrenz im Reigenfahren zum Austrag gebracht werden, außerdem ist das Auftreten mehrerer rüstiger Kunstfahrer in Aussicht genommen. Zur Beschaffung wertvoller Ehrenpreise für die im Reigenfahren siegenden Mannschaften sind sowohl vom Gau 18 wie vom Bezirk Halle desselben namhafte Beträge ausgeworfen. Die etwa am Reigenfahren sich betheiligenden Hallescheen Vereine des D. R.-B. werden, abgesehen vom Bezirks-Fahren, außer Wettbewerb in die Schranken treten.

— [Patentanmeldungen.] Angemeldet wurde von Herrn Heinrich Lehmann hier, Gr. Steinstraße 19, ein Patent für eine Decke aus erhärtender Stampf- oder Gußmasse mit rohrförmigen Hohlräumen; ferner von Herrn Ernst Krieger in Giebichenstein, Wittekindstr. 7, ein solches für eine Vorrichtung zum Verschieben des Supports an Drehbänken mittels zweier umlaufender Schraubenspindeln und einer Patronenmutter.

— [1500 Mark Belohnung,] und zwar 500 Mark vom Untersuchungsrichter zu Thorn und 1000 Mark vom Polizeipräsidenten zu Posen, sind auf die Ergreifung eines ehemaligen Offiziers ausgesetzt, der seinem Transporteur auf dem Bahnhofe zu Posen entsprungen ist. Der Flüchtige ist der Leutnant a. D. Hellmuth Weisel, geb. am 12. Mai 1871 zu Halle a. S.; es ist gegen ihn Untersuchungshaft wegen Betrugs, Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung verhängt. Weisel, auf den auch seitens der Berliner Sicherheitsbehörden eifrigst gefahndet wird, ist 1,67 m groß, hat dunkelblondes, halb gescheiteltes, fast hochstehendes Haar, kleinen dunkelblonden Schnurrbart mit aufgedrehten Enden, braune Augen, hellblonde Augenbrauen und gesunde Zähne. Es wird um seine Verhaftung und Ablieferung in das nächste Amtsgericht gebeten.

— [Glückliche Fahrt.] Gestern nachmittag 4 Uhr bemerkte der Schornsteinfegermeister Hellwig beim Passiren der Petersstraßbrücke, daß der Wächter der Brückengefälle derselben bewußtlos auf dem Sopha des Brückenhäuschens lag. Hellwig erkannte sofort, daß der Wächter durch Kohlengase vergiftet sei und ergriff Maßregeln, um ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nachdem dies gelungen war, wurde der Mann nach seiner Wohnung gefahren.

— [Holzdiebe.] Dem Gendarm Schultz aus Cröllwitz gelang es gestern abend, die schon seit längerer Zeit gesuchten Diebe dingfest zu machen, welche Holz von dem Lagerplatz der Firma Kathe u. Sohn in Cröllwitz entwendet hatten; die Diebe waren gerade im Begriff, neuerdings gestohlenes Holz in Sicherheit zu bringen; als einer von ihnen den Beamten erblickte, ergriff er sofort die Flucht, wurde aber durch seinen Spießgesellen verrathen.

— [Im Rausch.] Eine arge Rohheit ließ sich der Arbeiter B. zu schulden kommen. Seine Frau hatte die Schnapsflasche des bezecht heimkehrenden Ehemannes zur Hälfte entleert und Wasser nachgefüllt. Als B. dies beim Trinken merkte, schleuderte er seiner Frau die Flasche ins Gesicht, wobei dieser ein großer Flaschensplitter ins linke Auge drang; das Auge wurde dadurch schwer verletzt. — Schlimm erging es dem Arbeiter B. bei einem ähnlichen Exzeß. Als er, betrunken nach Hause kommend, seine Frau durchprügelte, kamen auf deren Hilferufe einige handfeste Männer herbei, die den B. niederwarfen und so gründlich durchbläuten, daß er bedeutende Gesichts- und Schädelverletzungen, namentlich schmerzhafte Beschädigungen der Nase davontrug. Er befindet sich jetzt in der Klinik.

— [Unfälle.] Während der 12jährige Sohn Paul des Arbeiters H. sich auf einem mit gefrorenem Schnee bedeckten Fußwege durch Schlittschuhlaufen belustigte, platzte die Verschnürung eines Schlittschuhs und der Knabe stürzte so heftig nieder, daß er den linken Oberarm brach. — Beim Herabgehen der Treppe kam die Aufwärterin S. zu Falle und erlitt dabei eine Auskugelung der linken Schulter. — Als der 3jährige Sohn Kurt des Schneiders G. hastig über den Hof lief, glitt er aus und stürzte derart nieder, daß er den linken Oberschenkel brach. — Die 12jährige Tochter des Eisenbahnsekretärs L. glitt auf dem Wege von der Schule auf dem glatten Trottoir aus und brach den linken Arm genau an derselben Stelle, wo das arme Kind ihn schon einmal vor Weihnachten gebrochen hatte.

Vereine und Versammlungen.

— [Der III. Kommunale Wahlbezirks-Verein (Süd und West)] hielt gestern abend im „Glauchaschen Schützenhaus" (Ballsäle) seine gut besuchte Monatsversammlung ab. In erster Linie wurde die seit langem auf der Tagesordnung stehende Frage der Durchlegung der Bertramstraße bis zur Zwingerstraße und der Jacobstraße bis zum Steinweg eingehend behandelt. Da in absehbarer Zeit nicht darauf zu rechnen ist, daß die Hauptbetheiligten, die Herren Baumeister Kuhnt und Oberlehrer Flade bezw. die Schöppe'schen Erben, zu einer Einigung kommen und die für die ganze dortige Gegend wichtige Umdesgestaltung des in Frage kommenden Schöppe'schen Gartens zur Thatsache wird, so war die Versammlung der Meinung, daß die Stadt hier einzugreifen und das gesammte Schöppe'sche Gartengrundstück zu erwerben habe. Die Stadt macht dabei kein schlechtes Geschäft. Der geforderte Preis ist kein hoher und die nach der Durchlegung beider Straßen verbleibenden großen Bauflächen lassen sich zu einem angemessenen Preise leicht an den Mann bringen. Da sich ferner die Errichtung einer Mittelschule im Süden unserer Stadt sehr nothwendig macht, so ist für diese ein geeigneter Platz im Schöppe'schen Garten leicht zu bestimmen. Die Versammlung beschloß, in einer Eingabe an beide städtische Behörden in diesem Sinne vorstellig zu werden. — Das Provinzial-Museum soll Sonntag über 14 Tage besichtigt werden; die Mitglieder erhalten durch die Zeitungen Kenntniß von Ort und Zeit des Zusammenfindens. Wer für das Museum geeignete Gegenstände in seinem Privatbesitz hat, dem ist bei dieser Besichtigung Gelegenheit geboten, diese dem Institut zu übereignen. — Es wurde Mittheilung gemacht von der beabsichtigten Wiedereinbringung der Magistratsvorlage über die Einführung der Immobiliar-Umsatzsteuer. Die Versammlung gab sich der Hoffnung hin, daß die Mehrheit der Stadtverordneten ebenso fest in dieser Frage bleibe wie neulich. — Dem Verschönerungsverein werden für das laufende Jahr 15 M. als Vereinsbeitrag bewilligt. — In Oberglauche finden sich noch alte, glatte Trottoirplatten vor, die bei Thauwetter nur mit Gefahr des Lebens zu passiren sind. Deshalb soll der Vorstand bei der Polizeiverwaltung vorstellig werden, ebenso wegen der von der Stadtbahn den Grundstücksbesitzern unberechtigterweise zugeschobenen Schneemassen. — Das Pflaster auf der Strecke Glauchaerstraße-Reinigungsstation an den Weingärten befindet sich in einem schauderhaften Zustande. Im Interesse der Zugthiere und auch der Menschen soll an geeigneter Stelle das Ersuchen gestellt werden, hier durch Umpflasterung alsbald Wandel zu schaffen. — Die Marktballenfrage wurde wieder mal angeregt, doch zeigte die Versammlung keine Neigung jetzt näher darauf einzugehen.

— [Kaufmännischer Verein.] Der am nächsten Montag stattfindende Ball wird besonderer Umstände halber im „Neumarkt-Schießgraben" abgehalten.

— [Die Kranken- und Begräbnißkasse des Kaufmännischen Vereins] hielt gestern abend unter Vorsitz des Herrn E. Schulze im „Börsensaale" ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem vom Geschäftsführer der Kasse Herrn W. Boehr erstatteten Bericht zählte die Kasse zu Beginn des Jahres 1899 455 Mitglieder, darunter 439 männl und 16 weibl. Die Einnahmen betrugen im abgelaufenen Jahre an Mitgliederbeiträgen 8205.80 M., Eintrittsgeldern 102 M., Zinsen 348.77 M., sonstigen Zuwendungen 21.50 M. Die Ausgaben setzten sich zusammen aus 2388.30 M. Arzthonorar, 1004.17 M. für Arznei und sonstige Heilmittel, 2791,05 M. Krankengeldern, 205 M. Begräbnißgeld, 609.75 M. Verpflegungskosten an Krankenhäuser, 796.27 M. Verpflegungsgeldern, sonstigen Ausgaben 21.10 M. Dem Reservefonds wurden 455.50 M. zugeführt, wodurch derselbe sich auf 8944 M. erhöht hat. Außerdem verbleiben der Kasse zur freien Verfügung 950,05 M., so daß das Gesammtvermögen sich auf 9894,05 M. beläuft, d. h. auf 366,52 M. mehr als im Vorjahre. Krankmeldungen erfolgten im verflossenen Jahre im ganzen 400, davon waren 197 erwerbsunfähig Erkrankte, welche an 1758 Tagen 2791,05 M. Krankengeld erhielten. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung und Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Wiedergewählt wurden dann durch Zuruf die ausscheidenden Vorstandsmitglieder W. Boehr, H. Wähmer und L. Bärler, die Erstzmänner O. Mauischewski, W. Molle und Korb, sowie die Rechnungsprüfer H. Riemeyer, Hahn und Klob. Die Kasse, deren Mitgliedschaft in ganz Deutschland von dem Beitritt zu einer Orts- oder anderen Krankenkasse befreit, gewährt im Falle einer erwerbsunfähigen Erkrankung außer freiem Arzt und Apotheke, sowie sonstigen Heilmitteln ein tägliches Krankengeld für die Dauer von 26 Wochen. Stirbt ein Mitglied, nachdem es der Kasse mindestens ein Jahr angehört hat, so ist von derselben ein Beitrag zu den Beerdigungskosten zu leisten. Die Beiträge sind kleiner als bei vielen anderen Kassen, die Leistungen aber mindestens dieselben. Die Nothwendigkeit der Versicherung ist allseitig anerkannt; es sollte deshalb jeder Prinzipal seine jungen Leute auf die Kasse aufmerksam machen. Mitglieder des Kaufmännischen Vereins werden ohne ärztliches Attest und ohne Eintrittsgeld aufgenommen; Lehrlinge seiner Mitglieder sind ebenfalls von Zahlung des Eintrittsgeldes frei. Auskunft ertheilt Herr W. Boehr, Leipzigerstraße 76.

— [Der Ortsverband der Gewerkvereine] hat im vergangenen Jahre einen sog. Diskuttirklub gegründet, der den Zweck haben soll, Vereinsbeamte heranzubilden. Diese Organisation ist eine sehr lose, da weder Eintrittsgeld noch Beiträge erhoben werden, noch Statuten bestehen. Für jede Sitzung wird ein Vorsitzender und ein Schriftführer gewählt, und diese Aemter kommen mit der Zeit auf alle Theilnehmer. Der Klub wird im Ortsverband von einem ständigen Leiter vertreten, und nach diesen jetzt erfolgtem Jahresbericht soll sich die Einrichtung sehr gut bewährt haben. Im ersten Jahre fanden zehn Sitzungen statt.

— [Prediger- und Lehrerverein.] Nach dem Cirkular des Direktoriums in Gräfenhainichen vom 1. d. M. sind im verflossenen Jahre 5 größere und 119 kleinere Brandschäden in der Provinz Sachsen und in Anhalt vorgekommen. Erstere verursachten einen Schaden von 5277.06 M., letztere einen solchen von 4582.84 M. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug am 1. Jan. d. J. 11,755; diese sind auf 7 Klassen vertheilt. Die meisten Mitglieder, nämlich 4442, zählt Klasse 5, die wenigsten, nämlich 222, Klasse 1. In dieser beträgt die volle Rustitutenz 29,440.50 M., in Klasse 5 14,233.50 M. und in Klasse 7 4408½ M. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 285, aufgenommen 532 Mitglieder. Ein Auszug aus der revidirten Rechnung pro 1898 ergiebt einen Bestand von 80.69 M.; die Verwaltungskosten beliefen sich auf 4600.40 M.

— [Hygienische Vorträge.] Im letzten seiner Vorträge für die Lehrervereine sprach Herr Dr. Schmid-Monnard über körperliche und geistige Arbeit der Schüler. Eingehend behandelte er die Thatsache der durch beide herbeigeführten Ermüdung, die Ursache der letzteren, welche theils in den Schülern selbst, theils in mangelhaften Einrichtungen und Anordnungen der Schule liegen könne, weiter die zum Ausgleich der Ermüdung durch angemessene Erholung in Schule und Haus zu stellenden Forderungen. Dabei sprach er sich u. a. dahin aus, daß mit 5 Stunden Unterricht täglich sehr wohl die Schulziele zu erreichen seien, wenn dabei auch mancher jetzt den Schülern aufgezwungene bloße Gedächtnißkram etwas kürzer als jetzt wegkomme; zu empfehlen sei der Wegfall des Nachmittags-Unterrichtes wenigstens in der Stadt mit den oft weiten Schulwegen, um den Kindern genügend Zeit zur Bewegung im Freien im Sonnenschein zu geben; weiter seien die schwierigen Fächer, jedoch wenn irgend möglich nicht mehr als zwei in die Anfangsstunden des Vormittags-Unterrichts zu legen; der 50 Minuten-Unterricht, der meist eingeführt sei, erscheine angebracht; der Ueberfüllung der Klassen, welche leider noch weit verbreitet sei, müsse nach Kräften entgegengearbeitet werden; nothwendig sei die Einrichtung von Parallelklassen für minder begabte Kinder, sowie besonders von Zeit zu Zeit eine Belehrung an die Eltern über alles das, was durch sie gethan werden könne, um von den Kindern fernzuhalten, was ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit Eintrag thun könne, wie z. B. vorzeitige der Jugend nicht angepaßte Vergnügungen und Genüsse, Ueberbürdung mit häuslichen Nebenarbeiten, Musikunterricht usw. Dem Redner wurde für den wieder durch eine Reihe vortrefflicher Projektionsbilder erläuterten Vortrag lebhafter Beifall zu theil. Herr Lehrer Lauche, der Vorsitzende des Lehrervereins, bekundete dann noch Herrn Dr. Schmid-Monnard den Dank seiner Hörer für die durch seine Vorträge gegebenen werthvollen Anregungen und Fingerzeige und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Redner in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter dahin wirken möge, daß die schon an vielen Orten als bewährt befundene Anstellung von Schulärzten auch in Halle erfolge, damit durch ein freundschaftliches Wechselverhältniß zwischen diesen und den Lehrern auch alles gethan werde, was in hygienischer Beziehung betr. der Schulpflege und Einrichtungen nothwendig sei, nachdem die städtischen Behörden schon stets bemüht gewesen seien, bei den Schulneubauten den Fortschritten der Gesundheitspflege Rechnung zu tragen. Auch die Vorsitzende des Lehrerinnen-Vereins, Frl. Schubring, dankte namens dieses Vereins noch Herrn Dr. Schmid-Monnard für die ihm durch die Vorträge erwachsene Mühewaltung.

— [Volksbildungsverein.] Auch der gestrige dritte astronomische Vortrag des Herrn Dozenten Jens Lüßen aus Berlin fand wieder ein äußerst zahlreiches und ein recht dankbares Publikum. Die Reise in das Planetensystem, in unsere „engere Welt," ging wieder an der Hand von etwa 100 prächtigen, klaren Lichtbildern von statten und zeigte den erstaunten Reisenden, wie die Verwandschaft unserer Mutter Erde, auch die „entfernte," sich benimmt. — Um nächsten Freitag wird Herr Lüßen seine Zuhörer in den großen Weltenraum hinausführen zu den fernen Sternen, Nebelflecken und zur Milchstraße, in Fernen, für die der menschliche Geist keine Vorstellung hat.

— [Kirchbau-Verein.] In der gestrigen General-Versammlung wurden nur drei Punkte erledigt: Rechnungslegung und Zuweisung von 3000 Mark an die Johanneskirche und 35,000 M. an die Pauluskirche. Bei Besprechung der Johanneskirche stellte sich heraus, daß zwar drei Gutachten über den Gewölberiß vorliegen, daß aber die eigentliche Ursache des Unglücks noch nicht festgestellt werden konnte. Dies ist erst möglich, wenn das Gewölbe von allem Putz befreit sein wird. Deshalb wurde eine Beihilfe für die Reparatur bis zu 3000 M. bewilligt, aber mit dem Vorbehalt des späteren Rückgriffs auf die schuldige Person, falls sich eine Schuld herausstellen sollte. Zum Bau der Pauluskirche wurden 35,000 M. bewilligt, damit es der Gemeinde möglich wird, bald mit dem Bau zu beginnen. Ohne Nachweis eines entsprechenden Fonds ist die Genehmigung zum Bau und auch zur Grundsteinlegung nicht zu erlangen.

— [Gesundheitspflege und Naturheilverfahren.] Im Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise (älterer Verein, gegr. 1885) hielt vorgestern abend in den „Kaiersälen" Herr Dr. med. Max Böhm aus Friedrichroda einen 1¼stündigen Vortrag über „die Lungen, deren Krankheiten und naturgemäße Behandlung." Es hatten sich mehr als 300 Zuhörer eingefunden. Nachdem der Redner den Bau der Lungen und der benachbarten Organe sowie das Ein- und Ausathmen der Luft besprochen hatte, ging er zu den vorkommenden Erkrankungen, als namentlich Entzündung der Lungen und Lungenschwindsucht (Tuberkulose) über. Als Anhänger des Naturheilverfahrens (also nicht der medizinischen Behandlungsweise) ermahnte er, das Fieber, einen sehr wichtigen Heilfaktor, nicht durch Antipyrin u. dergl. zu unterdrücken, sondern durch warme Bäder und feuchtwarme Packungen und Umschläge auf niedrigere Grade herabzusetzen, bis daß es von allein, nachdem es den Krankheitsstoff herausgeworen, gewichen ist. Reicher Beifall folgte den Schlußworten des Redners, die darin gipfelten, sowohl akute als namentlich chronische Krankheiten nicht mit Arznei, sondern ohne solche zu heilen suchen; der Erfolg würde nur in wenigen Fällen ausbleiben. Die nächste Vereinsversammlung findet am Donnerstag, den 1. März, und der nächste eintrittsfreie Vortrag am Donnerstag, den 22. März, durch Frau Muche, die als gute Rednerin über Frauenkrankheiten hier schon genugsam bekannt ist, in den „Kaiersälen" statt.

— [Pomologen-Verein.] Am 18. d. M. hält der Pomologen-Verein für Anhalt und Provinz Sachsen seine diesjährige Generalversammlung ab. Außer dem Geschäftlichen und der Vorstandswahl werden nachstehende Vorträge gehalten: a) Herr Obstweinfabrikant Wesche-Quedlinburg über: „Wie kann die Obstweinindustrie in sichere, größere Bahnen geleitet werden?" b) Herr Dr. phil. Bode-Halle über: „Lebensthätigkeit der Kulturpflanzen." c) Herr Gartenbau-Ingenieur Krügen-Halle über „Pomologische Studien an den besten Kernobstsorten." d) Herr Fabrikant Gustav Drescher-Halle: „Vorführung und Erläuterung der Saxonia-Spritze." Für diejenigen Herren, die abends keine Zeit haben den letzten Theil der Tagesordnung anzuhören, ist eine Besichtigung und Erklärung der Saxonia-Spritze vor der Versammlung, also schon vor 2 Uhr, angesetzt.

— [Die Hallesche Turnerschaft,] bestehend aus dem Jahn'schen, Kaufmännischen, Guts Muths- und Männer-Turnverein, hält am Sonntag den 18. März abends im großen Saale der „Kaiersäle" ein Winterfest ab, das des Unterhaltenden auf musikalischem, gesanglichem, humoristischem und turnerischem Gebiete viel bringen wird. Zur Deckung der nicht unbedeutenden Kosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben werden.

— [Der Verein ehemaliger Dragoner] veranstaltet morgen, Sonntag, abend im „Neuen Theater" eine Festlichkeit, deren Programm sehr reichhaltig und vielversprechend ist.

— [Stenotachygraphie.] Am Freitag wurde hier ein Damen-Verein für Stenotachygraphie unter dem Namen „Stenotachygraphischer Uebungs-Cirkel" gegründet. Der Vorstand besteht aus den Damen Frl. Gertrud Hachtmann, hier, Leipzigerstraße 33, I (Vorsitzende), Frl. Bunge (Schriftführerin und Kassirerin).

— [Religiöse Versammlungen.] Sonntag, 18. Febr., finden die letzten evangelischen Versammlungen des Herrn Pastor Keller aus Düsseldorf statt, und zwar wird er um 6 Uhr den Abendgottesdienst in der Domkirche abhalten und abends 8½ Uhr im „Rosenthal", Weidenplan 4, sprechen. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Städtische Kommissionen.

Agrarkommission. Sitzung am Montag, 19. Febr. nachmittags 3¼ Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: Entschädigung des Pächters Hrn. Handt für abgetretenes Land.

Aus dem Leserkreise.

Abonnent E. H. in Berlin. Um Rezensionsabdruck über auswärts gastirende Künstler wird so oft ersucht, daß wir nicht zu entsprechen vermögen. Die Künstlerin ist hier übrigens sehr geschätzt und es wird bedauert, daß sie Halle verlassen will.

J. B. in Halle. Die Wechselstempelsteuer für ein Accept mit 800 M. beträgt 40 Pf. — Wer Ihnen einen Wechsel girirt, können wir Ihnen mit dem besten Willen nicht sagen, rathen Ihnen jedoch wohlmeinend, von Sachen, für die Sie scheinbar ein Verständniß haben, die Hände zu lassen.

Wäsche für Herren, Damen, Kinder und Hausbedarf, Weisswaaren sowie Kinder-Wagen u. Kinder-Bettstellen mit vollständigen Ausstattungen; neu aufgenommen: **Reform-Beinkleider für Damen** empfehlen in allen Preislagen.

Geschw. Jüdel 101 Leipziger Straße 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000217034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 V. **P** — 7.50 V. S. 1-3. **B** — 9.59 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. — 9.46 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. **Bd** — 11.50 Nb. **P** — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.08 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.46 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.45 N. **P** — 8.24 Nb. S. 1-3. — 8.50 Nb. **P** [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. **B** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.15 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.07 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Nb. **P** — 9.42 Nb. — 9.21 Nb. **P** — 11.5 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.13 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.45 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Nb. S. 1-3. **P** — 8.51 Nb. **P** — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Gisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eisleben] **B** [für Schlettau-Lauchstädt. — 2.15 N. **P** — 4.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.55 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.42 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.37 Nb. **P** [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 V. S. 1-3 **B** — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 1.48 N. S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.40 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 V. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Nb. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Nb. **P** — 9.24 Nb. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Nb. **P**.

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.52 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.10 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.51 V. **P** — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.37 N. **P** — 4.38 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 N. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.21 N. **P** — 5.03 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Nb. **P** — 9.14 Nb. **P** — 10.50 Nb. S. 1-3. **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 10.27 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Cöthen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.10 V. **B** — 12.41 V. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.41 Nb. **P**.

Soran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. **P** — 10.17 Nb. **B** — 10.27 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.

Stadt Hamburg. Graf v. d. Schulenburg a. Berlin. Amtsrath Osterland a. Salzfurt. Rittergutsbesitzer H. Boeders a. Roßdach. Hotelbes. Wilh. Frede a. Blankenburg a/H. Geh. Rath Venz u. Bergwerksbes. W. Gelbcorn a. Berlin. von Bülow a. Dieskau. Opernsängerin Sonner a. Wien. Marie Bosvischil a. Hamburg. Beamter Fr. Pfeiffer mit Frau a. Witkowitz. Domainenpächter: Otto Lüttich a. Wendelstein u. Herm. Lüttich a. Roßleben. Student Werner v. Dewitz a. Halle a/S. Fabrikant Anker a. Berlin. Kaufleute: A. Janssen, Max Arnold, Gustav Werner, Max Bowwitt, P. Kammer, Paul Löser, E. Nauenberg u. Paul Neubesner a. Berlin. Alfred Schattmann a. Magdeburg. Carl Büchler u. Rud. Menz a. Pforzheim. Jonenfeld u. R. Steiner a. Hamburg. Weinkauf a. Hanau. L. Ochs a. Cöln. Alb. Unkenbold a. Hanau. Münden. P. Neuerburg a. Aachen. Theodor Herlyn u. Urlaub a. Bremen. Rudolf Ziegler a. Döbeln. Alfred Lode a. Apolda. Fritz Goecke a. Schwelm. Walter Werth a. Elberfeld. Koch a. Offenbach u. Robert Kinkel a. Carthausen.

Ernst Heinicke's Leihbibliothek,
obere Schulstraße,
neben „Café Monopol".
Größte Auswahl von
Neuheiten.
Vortheilhafte Abonnements-Bedingungen.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl.
Petsche & Oelkers,
Leipziger Str. 14.

Anfertigung von künstl. Gebissen in Gold, Kautschuk u. s. w. Umarbeitungen, Reparaturen, Plomben, spec. Gold u. s. w. Zahnextraction bei sehr soliden Preisen.
Adolf Bothe,
An der Universität 3, part., früher bei Prof. **Hollaender.**
Sprechst. 9—5 Uhr.

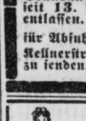
Meine Nußextract-
Haarfarbe
in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend, **Nussöl**, ein feines haarbaukfördes **Haaröl**, sowie **Hüne's Enthaarungspulver** halte empfohlen **M. Waltsgott**, Halle a/S. und **Apotheke Löbejün.**

Kleinschmieden 6. Fernspr. 1013
Engel-Apotheke
empfiehlt
Restitutionsfluid,
Englisch. Pferdepulver
Kolikkropfen,
Vieh-Mastpulver,
Universal-Milchpulver,
Milch-Nutzen-Pulver,
Pulverges. Durchfall d. Kälber,
Kuheuter-Salbe,
Schweine-Fresspulver,
Rothlaufschutz
und Heilmittel.
Holland. Butterpulver. Holland. Butterpulver.

Gesucht
1 Paar Kutsch-Geschirre
und 1 Sattel, gebraucht. Offerten unter E. T. 64 hauptpostl. Halle.

Wenig gebrauchtes Pianino, prachtvoller Ton, billig zu verk. Ritterstraße 16, I.

Herr Franz Neubert, Gr. Brauhausstr. 3, 1 Tr., ist seit 13. Febr. als Beamter entlassen. Etwaige Bestellung für Abfuhr bitte NUT nach Kellnerstr. 1, Teleph. 1076, zu senden. Wolter.


O weh!
Es ist aber nicht so schlimm, denn
Diamantkitt
klebt Alles.
Flasche 25 Pfg.
F. A. Patz,
6 Gr. Ulrichstraße 6.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Ernst Stove
und Frau geb. Heinicke,
Halle a/S.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag früh in Schöneberg bei Berlin unser lieber Bruder und Onkel, der
Dr. phil.
Gotthelf Winckler
entschlafen ist.
Halle a/S., den 17. Februar 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Winckler,
Lisa Ehrhardt geb. **Winckler,**
Hans Ehrhardt.

Heute Morgen verschied nach langen Leiden mein lieber Mann, unser Bruder und Schwager, der Drosckenbesitzer
Franz Hörning
im Alter von 56 Jahren.
Halle a/S., den 16. Februar 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.
Viel zu früh wurde uns am 14. d. M. unser langjähriges treues Mitglied, der Bäckermeister Herr
Otto Weber
hier, Glauchaer Straße 62, durch den Tod entrissen.
Derselbe hat über 20 Jahre in seiner Eigenschaft als Armenpfleger der Stadt genützt und uns stets als ein liebevoller und fürsorgender Berather zur Seite gestanden.
Wir sind ihm über sein Grab hinaus dankbar und werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Mitglieder
der städt. 10. Bezirks-Commission,
I. V.: **Franz Berghaus**, Vorsitzender.

Heute Abend 1/2 7 Uhr ist meine liebe Frau, unsere theure Mutter
Gertrud Pernice
geb. Behm
nach langen schweren Leiden sanft entschlafen.
Berlin, den 15. Februar 1900.
Professor Dr. **Alfred Pernice,**
Magdalene Pernice,
Ilse Pernice geb. **Pernice,**
Ludwig Pernice,
Alfred Pernice,
Gertrud Pernice,
Dr. Erich Pernice.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod das 21 jährige Leben und Leiden unserer innigst geliebten Tochter und Schwester
Gretchen,
was tiefbetrübt anzeigt mit der Bitte um stille Theilnahme
Philipp Stein
im Namen der Hinterbliebenen.
Halle a/S., 17. Februar 1900.
Beerdigung Montag Nachm. 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter sagen wir allen Denjenigen von Nah und Fern für die vielen Beileidsbezeigungen, sowie Denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.
Oberwünsch, den 15. Febr. 1900.
H. Hoffmann nebst Tochter.

Verspätet.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß unserer theueren Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege Allen unseren herzlichen Dank.
Halle a/S., den 17. Februar 1900.
Franz Schmidt. Familie Bode.

Gestorben: Hr. Oberstleut. a. D. Graf Leopold v. d. Schulenburg-Bodendorf (Bodendorf); Frau Prof. Gertrud Pernice geb. Behm (Berlin); Frau Pastor Auguste Schmuchet geb. Fehlhaber (Eichfier); Frau Melanie Rohr geb. Henne (Dessau); Hr. Amtsrichter Karl Zeisler (Wartlich-Friedland); Frau Minna Keller geb. Hannatsch (Weißenfels); Hr. Oberlehrer Dr. Wellig (Hamburg); Hr. Sanitäts-Rath Dr. Karl Schantz (Witten).

Städtische Oberrealschule.
Das Schuljahr 1900 beginnt am **Donnerstag den 19. April früh 8 Uhr** mit der Prüfung der aufzunehmenden Schüler. Anmeldungen nehme ich täglich in meiner Sprechstunde, 11—12 Uhr Vormittags, entgegen.
Halle a/S., im Februar 1900.
Der Direktor Dr. H. Schotten.

Höhere Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen.
Anmeldungen zum Ostertermine 1900 nimmt der Unterzeichnete an Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in seinem Amtszimmer entgegen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Impfschein vorzulegen.
Dr. Gaudig, Direktor.

Haushaltungs- und Kochschule
für Töchter geb. Stände. Eintritt in den Kochkursus **jederzeit.** Anmeldungen von 2—4 Uhr.
Harz 13. **Frau Dir. Eyssell-Weidling.**

Vogelfutter

für in- und ausländische Vögel, sowie ins Freie zu streuen, 1/2 kg 15 ₰, empf. **C. F. Jentzsch**, Geiststr. 70.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- u. Drogengeschäften jeder Stadt oder Engros-Niederlagen:
Helmbold & Co., Bernh. Most.

Aepfelwein
naturrein, glanzhell
halbfar pr. Liter 30 Pfg.
Mousseux pr. Flasche Mk. 1,30
unter Nachnahme.
G. Fritz Hochheim a. M.

Anerkannt vorzüglichste weltbekannte Liqueure,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort und Schutzmarken genau zu achten.
Patentamtlich geschützt,
empfehlen
Deutsche Benediction-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.
Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche.

Möbelpolitur,
mit geringer Mühe Möbel wie neu aufzupoliren, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Apotheker Bergers
Hühneraugen-
Specialität: gegen Warzen u. Hornbaut empfiehlt **M. Waltsgott.**

TROPON
Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat dengleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 150—200 Eier und **kostet** dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen
Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Das Beste bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
ist das **natürl. Bitterwasser**
Rubinat-Dr. Llorach
da das Wirksamste von Allen und von vielen Aerzten empfohlen. — Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.
Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 188.
Vergiebt Licenzen
und installirt Fabriken zur Herstellung von
Ziegelsteinen aus Sand.
Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospecte.

Die Volksküchen
befinden sich: I. **Brunnswarte 31** II. **Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststraße 68, bei Herrn **Flade**, Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm
Die Verwaltung der Volksküche.

Trauerhüte,
Flore, Rüschen, Handschuhe
empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000217034/fragment/page=0003

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

Heute Sonnabend
Einmaliges großes
Bockbier-Fest.
Nach der Vorstellung:
Familien-Kränzchen.
Im oberen Wintergarten:
Bock-Kapelle.
Ausschank von feinstem Feldschlösschen-Bockbier.

Neuer Spielplan:
Schwiegerling's sensationelle
Künstliche Menschen!
Höchst amüsant für Jung und Alt.
William Schüff, Klavier-Humorist.
Drei Geschwister Jungmann × Adele und Albert × Albert und Adolf × Charton und Gray × Josef Linke × Familie Edwards × Otto Abs × Gretchen Jersey × Büttlecher.
Saalkarten à 30 ₰ (Wochentags giltig) in vielen Cigarrengeschäften.

Morgen Sonntag
zwei Vorstellungen.
Nachmittags hat jeder Besucher **1 Kind frei.**
Sonntags 11½–1½ Uhr **Frei-Concert.**

Auswärtige Theater.

Sonntag den 18. Februar 1900.
Altenburg (Hoftheater): Fidelio.
Erfurt (Stadth.): Nachmitt.: Undine. — Abends: Madame Sans-Gêne.
Gotha (Hofth.): Nachmittags: Othello. — Abends: Don Juan.
Gera (Fürstl. Th.): Die Puppe.
Leipzig (Neues Th.): Die Hugenotten.
Leipzig (Altes Th.): Robert u. Bertram.
Magdeburg (Stadtth.): Nachmitt.: Der wilde Reutlingen. — Abds.: Robert der Teufel.
Weimar (Hofth.): Die Zauberflöte.

Montag den 19. Februar 1900.
Erfurt (Stadtth.): Der Probekandidat.
Gotha (Hofth.): Die Maler.
Leipzig (Neues Th.): Wenn wir Todten erwachen.
Leipzig (Altes Th.): Jugend von heute.
Magdeburg (Stadtth.): Hans. — Zum Einsiedler.

Restaurant „Gold. Kette."
2 Vereinszimmer frei.

Kunstsalon Assmann.

Abtheilung I. Uebernahme vollständiger moderner Wohnungs-Einrichtungen, sowie Anfertigung einzelner Meubel und Dekorationsstücke.

Eigene Werkstätten.

Skizzen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Abtheilung II. Vermittelung zwischen Künstler, kunstgewerblichen Werkstätten und Publikum. Alle irgend ein Gebiet der Kunst berührenden Anfragen werden möglichst umgehend und ausführlich beantwortet.

Abtheilung III. Permanente Ausstellung für Kunst u. Kunstgewerbe. Sämmtl. ausgestellte Gegenstände sind verkäuflich.

Einmaliger Besuch 0,50 Mk., Jahresabonnement für 1 Person 4,00 Mk., die zweite Person 2,00 Mk., jede weitere Person einer Familie 1,00 Mk. mehr.

Welt-Panorama.

Preisgekrönt.
Gebr. Kitz, Leipzig.
Schutzmarke Nr. 23166.
In Halle a/S., neben dem Neuen Theater
6 Große Ulrichstraße 6, 1. Etage.
Täglich von früh 10 bis Abends 10 Uhr.

Eröffnung Sonntag den 18. Febr.
Diese Woche
das schöne Land Tirol (südlicher Theil)
Pusterthal und die Dolomiten
in 50 Darstellungen.

☞ Jede einzelne Darstellung ist so plastisch, daß der Besucher sich unwillkürlich in eine hochinteressante Sommer-Gebirgs-Reise versetzt glaubt. Das Reisewetter ist herrlich, schöner Sonnenschein und die Reise ganz ungefährlich, da der Deutsch-Oesterreichische Alpenverein die Wege in den Bergen roth markirt u. an gefährlichen Stellen Drahtseile angebracht hat. Bergstecken und Steigeisen sind überflüssig.

Eintritt 35 Pf., Kinder unter 14 Jahren bis Abends 6 Uhr 10 Pf. Abonnements zu 5 Reisen 1 Mk. Für Vereine 100 Karten 15 Mk. an der Kasse.

Nächste Woche:
Die sächsische Schweiz.

Montag den 19. Februar, Abends 7 Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft"

4. Kammermusik-Abend

der Herren
Henri und Egon Petri, Unkenstein und Wille,
unter Mitwirkung des Pianisten
Alexander Siloti.

Programm: Sonate Fmoll f. Viola u. Piano von Rubinstein. Streichquartett Amoll von Schubert. Klavierquintett Adur von Dvorak.

Concertflügel: Blüthner.

Karten zu 2,50 u. 1,50 Mk. bei **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14.

Neue Sing-Akademie.

Donnerstag d. 22. Febr. Abends 7½ Uhr im Volksschul-Saale

M. Bruch's Lied von der Glocke

unter Mitwirkung von Frau **Gmür-Harloff** aus Weimar, Frl. **Anna Kuznitzky** aus Wiesbaden, Herrn Concertsänger **Scheffler** aus Berlin und Herrn Hofopernsänger **Gmür** aus Weimar.

Nummerirte Billets	Mk. 3,00	bei **H. Neubert,** Poststr. 7.
Unnummerirte	Mk. 1,00	
Für Generalprobe Donnerstag 11 Uhr	Mk. 1,50	
Texte	Mk. 0,10	

Daselbst Billets für zuhör. Mitglieder. Ende des Concerts 9½ Uhr.

Hotel Kaiser Wilhelm,

Bernburger Str. 13. Fernsprecher 1232.

Bier-Versandt Culmbacher, Münchner Bürgerbräu, Echt Böhmisch (Liebotschauer) und Lagerbier (Phönix-Bräu) in tadellos funktionirenden **Siphons,** à 5 Liter und hermetisch verschlossenen **Bierkrügen,** à 1 und 2 Liter.

Pünktliche Bedienung. Hochachtungsvoll
Fritz Rahne.

Pschorr bleibt Pschorr

Leipziger Strasse 36.

Vorzügl. Mittagstisch für Abonnenten 80 Pfg.

Menu Sonntag den 18. Februar:

Nieren-Suppe.
Cotelett mit Pfifferlingen oder Zander mit Butter.

Fasanen oder Roastbeef mit Compot u. Salat.
Süss-Speise, Butter und Käse.

Hochachtungsvoll **A. Beier.**

Hôtel & Restaurant „zum Goldenen Schiffchen"
Herm. Heller
Gr. Ulrichstrasse 37. Fernsprecher 649.
Heute Anstich des
Münchener Löwenbräu-Bock.

§3. Kapuzinerschänke. §3.

Sonnabend den 17. d. Mts. eröffnen wir ebenfalls
Spiegelstraße 5 und Gr. Ulrichstraße 44
einen
Special-Ausschank
unserer beliebten und gut bekömmlichen
hellen und dunklen Biere
und bemerken, daß unser Vertreter, Herr **H. Sussdorf,** die Bewirthschaftung am Ausschank selbst übernimmt.

§3. Exportbierbrauerei Kapuzinerbräu A.-G., §3.
Naumbach in Bayern.

Der Verein für Liebhaber und Züchter edler Kanarien hält am 17. und 18. Februar in den Räumen des „Reichskanzler", Leipziger Straße 17, I, seine
1. große Kanarien-Ausstellung
ab. Außer ca. 100 Concurrenzsängern sind noch eine große Anzahl preiswerther Zuchthähne und edler Weibchen, sowie Bildlinge von den Kanarischen Inseln, ferner Futterraufen, Käfige und Utensilien zur Zucht und Pflege ausgestellt. Um gütigen Zuspruch bittet **D. O.**

Wintergarten.

Morgen Sonntag Abend 8 Uhr
Grosses Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**

Wintergarten.

Mittwoch den 21. Februar Abends 8 Uhr
8. populäres Sinfonie-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Karten à 40 Pfg. in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüßerstr. 20.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag den 18. Februar
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 75.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.
F. Stade.

Nach dem Concert
grosser Bürger-Maskenball.

Wein-Restaurant
Hôtel Tulpe, I. Etage.
Prima Natives
soeben frisch eingetroffen.

Böhmische Bierhalle

Rathhausstraße 6.
Sonnabend und Sonntag in festlich dekorirten Räumen
grosses Bockbierfest
verbunden mit Familienabend.
Alles Uebrige wie bekannt. Es ladet freundlichst ein **Adolf Posern.**

Restaurant zum Reichskanzler,

Leipziger Straße 17.
Empfehle **kräftigen Mittagstisch** zu kleinen Preisen.
Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten nach Wahl.
Abonnement 60 ₰, 2 Gänge 75 ₰.
Ergebenst **Karl Landmann.**

Stadt-Theater Halle.

Sonntag den 18. Februar
Nachm. 3½ Uhr
33. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.
Fra Diavolo
oder: **Das Gasthaus von Terracina.**
Kom. Oper in 3 Aufzügen von Auber.
Kapellmeister Matthäus Vitteroff.

Personen.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marquis von S. Marco	B. Heydrich.
Lord Rocburg, ein reicher Engländer	A. Ammann.
Pamella, seine Gemahlin	O. Meyger.
Lorenzo, ein römischer Dragonerofficier	C. Pommerheim
Matteo, Gastwirth	Th. Raven.
Zerline, seine Tochter	K. Hertling.
Giacomo } Banditen	C. Brandes.
Beppo }	G. Hoerlein.
Ein Müller	R. Rameike.
Ein Soldat	E. Lüdden.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7¼ Uhr
155. Vorst. im Passep.-Abonn. 3. Viertel.
48. Vorst. außer Abonnement.
Novität! Zum 4. Male: Novität!
Der Probekandidat.
Schauspiel in 4 Aufz. von Max Dreyer.

Personen.

Fritz Heitmann, Dr. phil., Probekandidat am Realgymnasium	R. Hahn.
Malte Heitmann, früherer Rittergutsbesitzer, sein Vater	Fr. Berend.
Luise Heitmann, Inhaberin eines Putzgeschäfts, seine Mutter	E. Diehl-Fröhler
Marie v. Geltzer, Volksschullehrerin, eine Verwandte des Hauses	G. Arnold.
Präpositus D. theol. von Korff	Th. Raven.
Brokelmann, Hofmaurermeister u. Ziegeleibesitz.	C. Stahlberg.
Frau Brokelmann	Th. Pantzmann
Gertr. Brokelmann, Fritz Heitmann's Verlobte	L. Blankenfeld.
Dr. Eberhard, Direktor des Realgymnasiums	E. Guru.
Professor Dr. Holzer	H. Diehl.
Professor Vollmüller	H. Jillich.
Oberlehrer Störmer	A. Hofmann.
Oberlehrer Dr. Baldwin	Fr. Werner.
Paul Benefeldt, wissenschaftlicher Hilfslehrer	J. Rollet.
Hirsekorn, Schuldiener	O. Stange.
Hans Dewitz, Quintaner	E. Becker.

Hierauf:
Cavalleria rusticana.
(Sizilianische Bauernehre).
Oper in 1 Aufzug von P. Mascagni.
Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen.

Santuzza, e. junge Bäuerin	A. Welschke.
Turridu, ein junger Bauer	C. Pommerheim
Lucia, seine Mutter	O. Meyger.
Alfio, ein Fuhrmann	R. Mansano.
Lola, seine Frau	K. Hertling.

Nach dem 1. Stück längere Pause.
Ende gegen 10¾ Uhr.

Montag den 19. Februar
156. Vorst. im Passep.-Abonn. 4. Viertel.
108. Abonn.-Vorst. Farbe gelb.
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Der goldene Käfig.
Schauspiel in 4 Akten von F. Philippi.

Operngläser C. W. Trothe, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Sonntag den 18. Februar
Doppel-Vorstellung
bei **einfachen** Preisen!
Anfang 7 Uhr.
Zuerst: **Der Hüttenbesitzer.**
Schauspiel in 4 A. v. Georges Ohnet.
Hierauf Novität:
Arme Teufel!
Lustspiel in 4 A. v. Paul Oskar Höcker.
☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Mlle. Marguerite, Löwenbändigerin, mit ihren sieben dressirten Pracht-Löwen. (Einzig dastehend.) — Die **Albertini-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — Das Trio **Mirafiori,** Pariser akrobatische Verwandlungs-Tänzer. — Mr. **Francis Era,** Bravour-Gymnastiker am asiatischen Ringe. — Das **Gaetano Oliloms-Trio,** musikalisch-excentrische Springer. — Brothers **Smolio,** Clowns mit fliegenden Hüten und springenden Bällen. — Fräulein **Molly Verch,** Gesangs- und Tanz-Soubrette. — Herr **Otto Richard,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. (Mit neuen Original-Vorträgen).
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr
Große
Nachmittags-Vorstellung.
Eltern, Vormünder, Erzieher u. s. w. haben das Recht, auf je ein Billet ein Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von ½12 bis ½2 Uhr
Frei-Concert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000217034/fragment/page=0004